Im Chreis ume isch nid vorwärts gritte!

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Chreis ume isch nid vorwärts gritte!

Geistesgegenwart

Der Bergbauer Fritz lebte mit seiner bessern Hälfte in nicht gerade harmonischer Ehe. Marei, welche ihren Mann um Haupteslänge überragte, wurde sogar hie und da tätlich. Eines Tages, als sie beim Streiten wieder auf Fritz losfuhr, flüchtete sich dieser und kroch schließlich unter den großen Stubentisch. In diesem Moment öffnete sich die Türe, und der Dorfpfarrer schaute herein. Schnell gefaßt flötete Marei: «Hesch jetz das Füfzgi gfunde, Fritzli?»

R. H.

Epilog zum Pestalozzijahr

In ein Antiquariat trat jüngst ein frisches, munteres Jüngferlein und legte einen dicken, älteren Band auf den Tisch. «Wieviel chumi für das Buech über?» fragte das Fräulein. «Ja, ich chanene nu füfzg Rappe defür gä!» lautete nach kurzer Prüfung die bündige Antwort des Buchhändlers. Die Jungfer schluckte ihre Enttäuschung tapfer hinunter und sagte, mit einem Blick auf das Buch: «Jaja, es isch aber au würkli öppis blöds!»

Als sie zur Tür hinaus ging, traten zwei Jünglinge in den Laden, verlangten ein bestimmtes Buch und bezahlten anstandslos 15 Franken dafür. — Das erste Buch war «Lienhard und Gertrud», das zweite «Mein Kampf»!

(leider wüwa!) A. W.

VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT
Jsotta

Luzern P beim Haus
Stadthof Restaurant
Bekannt für gutes Essen!

FIRST QUALITY!
at Charles Michel's
Temple of gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 324236